III. MISCELLEN.

A. Zur erklärungs und kritik der schriftsteller.

17. Euripid. Alcmaeon. fragm. 73 ed. Nauck.

Photius Lex. p. 410, 7 aus Suidas: πενθερὰ τῷ νυμφίῳ ἡ τῆς κόρης μήτηρ καὶ πενθερὸς ὁ πατήρ. Εὐριπίδης δὲ γαμβρὸν αὐτὸν παρὰ τὰς λέγει. ὁ γοῦν Ἀλκμαίων τῷ Φηγεῖ φησί.

καὶ σ', ὃ γεραιέ, τήν τε παιδ' ἣν δῶς ἐμοί,
γαμβρὸς νομίζει καὶ πατήρ σωτήρ τ' ἐμός.

Der fehler in καὶ σ' ὃ γεραιέ ist durch verwechslung der ähnlichen buchstaben σ und δ entstanden und zu verbessern καὶ δῶ, γεραιέ „und wenn du mir erbarmen und deine tochter giebst“. Im zweiten verse bezieht sich chiasmisch γαμβρὸς καὶ πατήρ auf τήν παιδ' ἣν δῶς ἐμοί und σωτήρ auf αἰδῶ, worunter die reinigung und aufnahme im lande zu verstehen ist. Das wort αἰδῶς ist ebenso von Sophokles im Oed. Col. 247 gebraucht. Wie der flüchtige muttermörder Alcmaeon den Phegeus um erbarmen und aufnahme bittet, so fleht Antigone den chor an, den flüchtigen vatermörder Oedipus nicht aus dem lande zu weisen, ἄντομαι τὸν ἄθλιον αἰδοῦς κῆρσαι.

Ostrowo.

R. Enger.

18. Zu Thucydides.

Die handschriften des Thucydides sind schon frühzeitig durch fehler der abschreiber entstellt worden: eigennamen, insbesondere ortsnamen, waren der verderbniss vorzugsweise ausgesetzt: ich habe dies bereits früher an einigen beispielen in einer academischen schrift (4. mai 1859) nachgewiesen ¹⁾, wo ich namentlich

1) Wenn ich ebendasselbst bei Thucydides IV, 76 und ebenso auch bei Plutarch *Πρωτόδωρος* statt *Προτόδωρος* herstelle, so könnte man vielleicht geneigt sein die überlieferte lesart dadurch zu rechtfertigen, dass man annimmt, in solchen eigennamen, die ja auch sonst mit ge-

das monströse *Θύσσαν τήν ἐν τῇ Ἀθῶ Δικτιδιῆς εἰλον* (V, 35, was dann weiter zu der ähnlichen interpolation V, 82 führte) einfach emendirt habe, indem ich die überlieferten handschriftlichen züge in *τήν ἐν τῇ Ἀθῶ ἀκτῇ Διῆς* auflöste. Ich will jetzt versuchen eine andere stelle des historikers zu verbessern.

Thucydides berichtet I, 61, dass die athenischen truppen nach dem abfalle Potidaea's sich gegen Macedonien und Perdikkas wandten: Therma ward erobert und zur belagerung von Pydna geschritten: jetzt kam eine neue truppensendung von Athen an, man glaubte sich stark genug um die operationen gegen Potidaea beginnen zu können: die attischen feldherren gaben daher die belagerung von Pydna auf, nachdem sie zuvor mit Perdikkas frieden gemacht hatten: Thucydides fährt fort: *ἀπαρτίζονται ἐκ τῆς Μακεδονίας καὶ ἀφικόμενοι ἐς Βέροϊαν καὶ κείθεν ἐπιστρέψαντες, καὶ πειράσαντες πρῶτον τοῦ χωρίου καὶ οὐχ ἐλόντες ἐπορεύοντο κατὰ γῆν πρὸς τὴν Ποτιδαίαν*. Hier hat bereits Pluygers statt des ganz ungehörigen *ἐπιστρέψαντες* sehr glücklich *ἐπὶ Στρέψαν* hergestellt: das *χωρίον*, was die Athener ohne erfolg angreifen ist eben *Στρέψα*, nicht *Βέροια*, für welche stadt schon der ausdruck *χωρίον* ganz ungeeignet wäre. Aber mit dieser verbesserung, welche Classen mit recht aufgenommen hat, sind die schwierigkeiten keinesweges beseitigt. Denn es wäre doch gar zu abenteuerlich, wenn die Athener um nach Potidaea zu gelangen in das innere Macedonien marschiert wären, was auch Classen richtig erkannt hat; es wäre diess aber auch eine offenbare verletzung des eben mit Perdikkas geschlossenen vertrags gewesen: freilich hat dies abkommen keinen bestand, aber die darstellung des Thucydides zeigt deutlich, dass der unzuverlässige Perdikkas zuerst die übereinkunft verletzte. Wenn endlich Thucydides schreibt *ἀπαρτίζονται ἐκ τῆς Μακεδονίας καὶ ἀφικόμενοι ἐς Βέροϊαν*, so erhellt daraus deutlich, dass dieser ort ausserhalb des macedonischen gebietes lag: deshalb muss ich auch den vorschlag Classens *ἐς Θέρμην* zu schreiben, abweisen: denn Therma gehörte damals bereits den Macedoniern: auch hat diese änderung schon palaeographisch sehr geringe wahrscheinlichkeit: Classen nimmt an, Strepsa sei nördlich von Therma zu suchen: ich weiss nicht, worauf sich diese ansicht gründet: die stellung des namens der *Στρεψαῖοι* in den tributlisten gewährt für eine solche annahme durchaus keine stütze: es wäre aber wiederum höchst seltsam, wenn die Athener statt direct sich ge-

wisser beharrlichkeit das alte wahren, habe sich auch später die alterthümliche schreibweise behauptet. Allein da die Boeoter selbst, wie ich gezeigt habe, später regelmässig *Πῆρος*, *Πῆρα* schrieben, so muss man vielmehr annehmen, dass nur die unkunde der abschreiber die alte schreibweise festhielt, daher habe ich auch kein bedenken getragen in der neuen ausgabe der Lyriker bei Pindar Ol. XIII, 41 ebenfalls die form *Πηρόδωρος* zurückzuführen.

gen Potidaea zu wenden, erst nach Therna marschierten und sogar noch mehr in nördlicher richtung diesen marsch fortsetzten, um dann erst südwärts die strasse nach Pallene einzuschlagen. Auch scheint mir damit nicht recht vereinbar, dass Thucydides angiebt, in drei kleinen tagemärschen seien die Athener von Strepsa nach Gigonos, d. h. nach der grenze von Pallene gelangt: denn wenn wir Strepsa mit Classen nördlich von Therna ansetzen, dürften drei kleine tagemärsche (*κατ' ὀλίγον προΐοντες*) für diesen weg, der doch gewiss der meeresküste folgte, nicht ausreichen.

Ich glaube alle schwierigkeiten lassen sich einfach beseitigen, wenn man schreibt: *ἀπανίστανται ἐκ τῆς Μακεδονίας, καὶ ἀφικόμενοι εἰς Βρέαν κακείθεν ἐπὶ Στρέψαν*. Diese stadt früher nur aus anführungen der grammatiker, jetzt auch durch drei inschriften, welche Boeckh, Sauppe und zuletzt Boehnecke (Demosthenes, Lykurg u. Hyperides p. 334) behandelt haben, bekannt, war eine attische colonie, welche die Athener zur sicherung ihrer herrschaft in jener gegend vor dem peloponnesischen kriege gründeten: auf die gründung der colonie beziehen sich eben jene inschriften, welche Boeckh etwa in Ol. 86, Sauppe Ol. 84, Boehnecke p. 363 noch etwas früher vor die gründung von Thurii, verlegt: jedenfalls war zur zeit der hier geschilderten ereignisse die attische niederlassung schon fest begründet. Genauer über die lage der stadt ist nicht überliefert: aber Boehnecke hat gewiss recht, wenn er eine stelle des Plutarch im leben des Perikles c. 11 über die attischen coloniegründungen aus dieser zeit eben auf *Βρέα* bezieht: *εἰς δὲ Θράκην χίλους Βισάλταις συνοικήσοντας (κληρούχους) ἔστειλεν*. Brea ist keine vollständige neugründung, es bestand schon früher als ortschaft, wie dies auch die inschriften andeuten: der name selbst ist thrakisch, und bezeichnet eigentlich so viel als *κώμη* oder *πόλις*, wie Boeckh nachweist: die Bisalten; ein thrakischer stamm, haben sich offenbar neben den griechischen ansiedelungen namentlich im nördlichen theile der thrakischen halbinsel behauptet, Conon Narrat. sagt ausdrücklich: *Βισάλται Θρακικὸν ἔθνος, ἀντίπερα Παλλήνης οἰκοῦντες*²⁾. Wenn also Plutarch jene attischen kleruchen *Βισάλταις συνοικήσοντας* nannte, so passt dies sehr wohl auf Brea. Hier im nordwestlichen theile der thrakischen halbinsel liegen offenbar auch die beiden von Thucydides erwähnten orte, denn von Strepsa aus marschieren sie in südlicher richtung nach der halbinsel Pallene.

Ich denke die Athener haben, nachdem sie die belagerung von Pydna aufgegeben und mit Perdikkas frieden geschlossen hatten, sich auf dem directesten wege nach der thrakischen küste begeben, d. h. zur see: da sie siebzig schiffe hatten, waren aus-

2) Thucydides IV, 109 bemerkt ausdrücklich von den städten der Athoshalbinsel *αὶ οἰκοῦνται συμμίκτοις ἔθνεσι βαρβάρων διγλώσσων*, dazu rechnet er ausdrücklich τὸ Βισαλικόν.

reichende mittel zum transport der truppen vorhanden. Bei Potidaea im angesichte der feinde zu ländern, war natürlich nicht rathsam: die ganze halbinsel war von den Athenern abgefallen: da bot nun Brea, die attische colonie, die natürlich treu geblieben war, den geeignetsten punkt für den beginn des feldzuges dar. Boecknecke nimmt an, Brea habe im innern des landes gelegen, vielleicht weil er glaubte, dass die thrakischen urbewohner von der küste vollständig verdrängt waren; aber mir scheint es ganz undenkbar, dass Perikles eine colonie im binnenlande gegründet haben sollte: wenn die niederlassung ihren zweck erfüllen sollte, musste sie nothwendig eine hafenstadt sein; nur so war die verbindung mit Athen jederzeit gesichert. Ganz in der nähe von Brea wird Strepsa zu suchen sein, ein befestigter platz, wohl mehr landeinwärts gelegen: ich schliesse dies daraus, dass die abtrünnigen bundesgenossen, wie Thucydides berichtet, ihre städte verlassen und zerstört hatten, offenbar die an der see gelegenen, welche einem angriffe am wenigsten widerstand zu leisten vermochten: ein im gebirg gelegenes castell, wie etwa Strepsa, konnte sich schon eher selbst gegen eine übermacht vertheidigen, wie denn auch der angriff der Athener erfolglos war.

Brea lag also nach meiner vermuthung südlich von Aenea, dem macedonischen Pydna ungefähr gegenüber: Boecknecke, der in seiner neuesten schrift sehr sorgfältig über die städte dieser gegend gehandelt hat, führt die städte südlich von Therma in folgender ordnung auf, *Αἴνεια, Κισσός, Στρέψα, Φάρβηλος, Σμίλα, Κάμψα, Γίγωρος, Αἰσαι, Αἶσα, Κώμβρεια, Αἶπαξος, Σκίθαι, Ποτιδαία*. Dass Brea in den tributlisten nicht vorkommt, hat nichts auffallendes; auch andere städte werden dort vermisst; und es ist wohl denkbar, dass die Breaten als colonisten Athens vom tribut befreit waren: in der gründungsurkunde werden nur opfergaben für die Panathenaen und Dionysien vorgeschrieben.

Halle.

Th. Bergk.

19. Zu Livius Andronicus und Festus.

Fest. s. v. *topper* p. 352 M. citirt aus des Livius Andronicus Odyssee:

Toppér citi ad aedis - vénimús Círcae

Simúl duóna eórum - pórtant ád návis

Milia alia in isdem inserinuntur!

übersetzt aus Od. XII, 16:

οὐδ' ἄρα Κίρκην

ἔξ' Αἰδεω ἐλθόντες ἐλήθομεν, ἀλλὰ μάλ' ὧκα

ἦλθ' ἐντυναμένη· ἅμα δ' ἀμφίπολοι φέρον αὐτῇ

σίτον καὶ χρέα πολλὰ καὶ αἴθοπα οἶνον ἐρυθρόν.

Bei Homer ist also von *milia alia* nichts zu finden, weshalb der